



Öffentlichkeitsarbeit
Telefon: 02304/755-347, Fax: 02304/755-318
E-Mail: gunda.vonFircks@kircheundgesellschaft.de
Internet: www.kircheundgesellschaft.de

Schwerte, 23. September 2016

„Wirtschaft gestaltet Zukunft – die Rolle der Unternehmen in der Einwanderungsgesellschaft“ – Initiativkreis „Mitten in Westfalen“ veranstaltete achte Wertekonferenz

Das Bundesinnenministerium hat im vergangenen Jahr rund 1,1 Millionen Flüchtlinge in Deutschland registriert. Die Eingliederung von Schutzsuchenden in unsere Gesellschaft und in den Arbeitsmarkt erfordert dabei weiterhin die aktive Mitwirkung von Unternehmen. Wie kann diese gelingen? Welche Herausforderungen gilt es zukünftig zu meistern? Was hat sich bisher bewährt und wo gibt es Nachholbedarf?

Diese Fragen standen im Mittelpunkt der achten Wertekonferenz, die der Initiativkreis „Mitten in Westfalen“ in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Akademie Villigst am Donnerstag, 22. September 2016, veranstaltete. Unter dem Motto „Wirtschaft gestaltet Zukunft – die Rolle der Unternehmen in der Einwanderungsgesellschaft“ diskutierten auf dem Podium bedeutende Vertreter aus Wirtschaft und Wissenschaft.

Schirmherr der Wertekonferenz Rainer Schmelzer, Minister für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen, betont: „Viele der Flüchtlinge bringen perspektivisch Potenziale für den Arbeitsmarkt mit. Daher bin ich den Unternehmen in NRW dankbar, die sich an der Integration von Schutzsuchenden in den Arbeitsmarkt beteiligen. Etliche Betriebe sind schon dabei, Flüchtlinge auszubilden.“ Viele Leuchtturmprojekte würden zeigen, was vor Ort bereits alles angestoßen worden sei. „Ich bin sicher, dass Industrie, Handel und Handwerk wie bisher ihrer Rolle als Motor der Integration gerecht werden und ihre Türen öffnen.“

Die Podiumssprecher lieferten den Teilnehmern wichtige Impulse für die anschließenden Tischgespräche. „Wer sich sowohl der Chancen als auch der Herausforderungen bei der Integration von Personen unterschiedlicher Ethnien und kultureller Wurzeln bewusst ist, besitzt den Schlüssel, um von kultureller Vielfalt profitieren zu können.“, sagt Dr. Oliver Stettes vom Institut der deutschen Wirtschaft.

Ernst Udo Metz, Vorstand Diakoniewerk Gelsenkirchen und Wattenscheid erklärt: „In der Diakonie werden verstärkt zugewanderte Mitarbeitende eingestellt, die für die Aufgaben der Integration und Flüchtlingshilfe, aber auch der medizinischen Versorgung neben einer hohen sozialen Verantwortung vor allem vielfältige Sprachkompetenz mitbringen.“ Sie seien für die Verständigung, Begleitung und Betreuung sowie konstruktive Begegnung der Kulturen unverzichtbar. Durch ihre Mitarbeit würden sie einen schnellen und intensiven Kontakt zu Zugewanderten und Geflüchteten herstellen. „Sie schaffen die Voraussetzung sowohl bei der Wohnungssuche als auch bei der Arbeitssuche und der sozialen Teilhabe wichtige Unterstützung leisten zu können. In der Mitarbeiterentwicklung kann inzwischen auf Kooperationen vor allem mit der Universität in Dortmund zurückgegriffen werden, die mehrjährige duale Studiengänge mit den nötigen Abschlüssen für die Tätigkeit als Sozialarbeiter/in anbieten.“ Hohe Achtsamkeit bedürfe die Reflexion der jeweiligen Migrations- und Fluchtgeschichte, um Belastungsstörungen frühzeitig zu erkennen und ihnen begegnen zu können.

Ebenfalls auf dem Podium sprach Dr. Ignacio Campino, ehemaliger Vorstandsbeauftragter für Nachhaltigkeit und Klimaschutz der Deutschen Telekom. Er betont: „Integration bedarf zunächst guter Sprachkenntnisse, um mit der sozialen Umwelt kommunizieren zu können, und dann einer guten Ausbildung, um eine Leistung zu erbringen, die die Gesellschaft braucht und die Basis für die wirtschaftliche Unabhängigkeit ist. Darüber hinaus ist es notwendig zu verstehen, wie Deutschland und die Deutschen ticken. Dafür ist eine praxisorientierte politische Bildung nötig.“

Die Initiative „Mitten in Westfalen“ wurde von Regierungspräsident a.D. Dr. Gerd Bollermann und dem Vorsitzenden des Unternehmensverbandes Westfalen-Mitte, Egbert Neuhaus, gegründet. Ziel ist es, Südwestfalen als drittstärkste Industrieregion Deutschlands und das östliche Ruhrgebiet mit seiner dynamischen Wissens- und Kulturlandschaft gemeinsam zu stärken. Der Initiativkreis will Menschen, Organisationen und Institutionen aus den unterschiedlichen Bereichen zusammen bringen und mit seinen Aktivitäten, Diskussionen und Veranstaltungen für die Entwicklung der Region positive Impulse setzen. Zu den Mitgliedern gehören prominente Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft, Kultur und Sport.

Die Wertekonferenz findet zweimal jährlich in Kooperation mit den beiden kirchlichen Akademien in Schwerte statt. Im Rahmen der aktuellen Wertekonferenz moderierten Dr. Sabine Federmann und Dr. Jürgen Born von der Evangelischen Akademie im Institut für Kirche und Gesellschaft der Evangelischen Kirche von Westfalen.

Bildzeile

Zur achten Wertekonferenz trafen sich in Haus Villigst (von links):

Dr. Oliver Stettes, Institut der deutschen Wirtschaft

Dr. Sabine Federmann, Institut für Kirche und Gesellschaft

Dr. Jürgen Born, Institut für Kirche und Gesellschaft

Dr. Wilhelm Schäffer, Staatssekretär im Landesarbeitsministerium

Dr. Gerd Bollermann, Regierungspräsident a.D. der Bezirksregierung Arnsberg

Albert Henz, Theologischer Vizepräsident der Evangelischen Kirche von Westfalen

Egbert Neuhaus, Vorsitzender des Unternehmensverbandes Westfalen-Mitte

Ernst Udo Metz, Vorstand Diakoniewerk Gelsenkirchen und Wattenscheid

Dr. Ignacio Campino, ehem. Vorstandsbeauftragter für Nachhaltigkeit und Klimaschutz der Deutschen Telekom